

dem Kaiser Friedrich zuvor, der wie in früherer Zeit mit jugendlicher Kraft sein Roß tummelte und gewandt und zierlich Speer und Schild zu führen wußte.

Alsdann ging es zum fröhlichbunten Gelage und zu Lustbarkeiten jeglicher Art. Auch das geringe Volk hatte seinen Teil an dem fröhlichen Feste. Der Armen und Kranken, der Pilger und Gefangenen, der Spielleute und Sänger und Gaukler, die an solchen Tagen von allen Seiten herangezogen kamen, wartete reiche Gabe. Die Ritter und Knappen wurden mit Roß und Waffen, mit kostbaren Kleidern, Silber und Gold beschenkt. Der Kaiser und seine Söhne waren die ersten, die mit vollen Händen ihre Gaben spendeten. Ihnen zu Ehren und um sich selbst ob ihres Reichthums und ihrer Milde preisen zu hören, folgten die Fürsten nach, in Freigebigkeit einander überbietend. Freude und Wonne ging durch alle Stände des Volkes. Was in der Zeit Schönes keimte oder blühte, fand sich vereint. Eben jetzt erwachte die höfische Dichtkunst; ihre frühesten Klänge mögen in Mainz erklingen sein. Heinrich von Veldeke hat diese Tage selbst mitgefeiert und sie im Gesang verherrlicht. Die Blüte des Rittertums, die Macht des Reiches, die Größe der Nation, die Glorie des Kaisertums faßte sich in einem hohen Bilde zusammen. Herr Guiot von Provins wußte, nach Frankreich heimgekehrt, was er gesehen hatte, nur mit den Hoftagen Alexanders und des Königs Artus zu vergleichen. Es war ein großes Nationalfest, wie Deutschland nie wieder eins gefeiert hat.

Mit dem Abend des dritten Tages hatten die Festlichkeiten ein Ende; aber der Ruf von diesen Mainzer Pfingsten ward jetzt in nahe und ferne Lande von der Menge der Gäste getragen, „die alle froh von dannen schieden und Lob dem Könige sangen, ein jeder in seiner Zungen.“

### 145. Die Tellsage.

Ernst Ferdinand Bäbler.

Sagen aus der Geschichte des Deutschen Volkes. Berlin 1855.

Unter dem Kaiser Albrecht tat Geßler, Landvogt zu Uri und Schwyz, den Landleuten daselbst großen Zwang an, hielt sie streng und hart und nahm sich vor, eine Feste in Uri zu bauen, damit er und andre Landvögte nach ihm um so sicherer dort